

lebens ist nicht ganz so einfach. Es ist aber der wichtigste Prozeß überhaupt, denn die beste ökonomische Maßnahme wird zu einem Mißerfolg, wenn die Menschen nicht mit ganzem Herzen dabei sind.

Deshalb sind wir in unserer Kooperationsgemeinschaft dazu übergegangen, neben der Organisierung der ökonomischen Aufgaben vor allem der Gewinnung der Menschen für diese gute und schöne Aufgabe größte Beachtung zu schenken.

Immer mehr Augenmerk legen wir dabei auf die allseitige Einbeziehung der Bäuerinnen. In der Vergangenheit unterschätzten wir eine Zeitlang diese Aufgabe, und als Folge hatten wir eine gewisse Stagnation zu verzeichnen. Um diesen Zustand zu überwinden, nutzten wir die Wintermonate, um auf diesem Gebiet ein Stück weiter voranzukommen. Als erstes formierten wir die Parteikräfte, denn wer soll die Menschen überzeugen und begeistern, wenn wir Genossen es nicht in erster Linie selbst tun.

Die Kreisleitung berief das Parteiaktiv der Kooperationsgemeinschaft in gewissen Zeitabständen ein mit dem Ziel, daß diese Genossen in ihren Grundorganisationen und in ihrer LPG bei allen Diskussionen und Aussprachen an der Spitze stehen.

Wir nutzten weiter die Hauptversammlungen in den LPGs, um mit Hilfe der Diskussion über den Entwurf des Statuts der Kooperationsgemeinschaft Entwicklungsfragen zu klären.

Die Aktivs, als Organe des Kooperationsrates, wurden verstärkt und arbeitsfähig gemacht. So nehmen heute neben dem Kooperationsrat noch über 100 Bäuerinnen und Bauern in neun Aktivs an der Leitung der Kooperationsgemeinschaft teil.

In jedem Dorf führten wir Beratungen mit den Bäuerinnen durch mit dem Ziel, besonders bei den Bäuerinnen der LPGs vom Typ I Klarheit zu schaffen, welche große Rolle ihnen bei der weiteren Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft zukommt. Dabei konnten wir die Erfahrung machen, daß die Bäuerinnen sehr aufmerksam den dargelegten Problemen gegenüberstanden.

Wie sieht es jedoch oftmals noch in der Praxis aus? Die althergebrachte Meinung: Männer machen die Geschichte, das heißt, daß die Männer die Versammlungen besuchen und dort große Reden schwingen, während die Frauen unterdessen zu Hause die Arbeit machen, ist bei weitem noch nicht überwunden.

Um aber auf diesem Gebiet noch alle brachliegenden Reserven zu nut-